

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Freitag, den 9. Juli 1948

Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Uhlandstrasse 2

4. Jahrgang / Nummer 95

USA und Westunion

WASHINGTON. Am vergangenen Dienstag fanden in Washington die ersten diplomatischen Besprechungen über die Inkraftsetzung der Vandenberg-Resolution, die amerikanische Hilfe für verschiedene regionale Staatsgruppen zur Verteidigung gegen den Kommunismus in Aussicht stellt, zwischen den Botschaftern der fünf Signatarmächte des Brüsseler Pakts und dem Unterstaatssekretär im amerikanischen Außenministerium, Lovett, statt. Von Interesse dürfte noch die Anwesenheit des kanadischen Botschafters sein. Nach Meldungen aus Washington kann von sofortiger militärischer Hilfe der USA keine Rede sein. Auf jeden Fall müsse der Ausgang der Präsidentschaftswahlen im November und der Zusammensetzung des Kongresses im Januar 1948 abgewartet werden.

Eisenhower lehnt ab

NEW YORK. General Eisenhower hat sich am vergangenen Montag zu den Vorschlägen, ihn an Stelle Trumans zum Präsidentschaftskandidaten der demokratischen Partei zu nominieren, geäußert und abgelehnt. Er will weiterhin Präsident der Columbia-Universität bleiben. „Ich werde mich“, so erklärte er, „im Augenblick mit keiner der politischen Parteien identifizieren; das bedeutet jedoch nicht, daß ich zu allen das Land interessierenden Fragen schweigen werde.“ Das französische Nachrichtenbüro AFP will von einer Persönlichkeit aus der Umgebung Eisenhowers erfahren haben, daß dieser doch die Präsidentschaftskandidatur annehmen würde unter der Voraussetzung, daß Truman seinen Verzicht erklärte und ihn persönlich ersuchte, die demokratische Partei zu retten.

Einfuhr nach Oesterreich ohne Kontrolle

WIEN. Der Sonderbotschafter für den Europahilfsplan, Averell Harriman, und der Unterstaatssekretär im amerikanischen Verteidigungsministerium, Draper, trafen nach ihrem Deutschlandbesuch in Oesterreich ein und wurden am Dienstag im Beisein von Außenminister Dr. Grüber von Bundeskanzler Dr. Ing. Figl, und anschließend von Vizekanzler Dr. Schörf empfangen. Harriman wies darauf hin, daß der Bedarf Oesterreichs an Produktionsgütern in erster Linie befriedigt werden müsse, damit es in die Lage versetzt werde, in absehbarer Zeit die nötigen Einfuhren durch seine eigene Produktion zu bezahlen. Entgegen allen anderslautenden Gerüchten liege eine Intensivierung des Warenaustausches Oesterreichs mit seinen westlichen sowie mit seinen östlichen Nachbarländern durchaus im Sinne der Bestrebungen des europäischen Wiederaufbauplans. Draper gab der Presse bekannt, die amerikanische Besatzungsmacht, in deren Händen bisher die Verantwortung für die Einfuhr gelegen habe, erlaube künftighin der österreichischen Regierung, direkte Einkäufe im Ausland, besonders Einkäufe innerhalb Europas, damit sie den Lebensmittelbedarf des Landes decken könne.

Niederlage der Linken in Holland

DEN HAAG. Bei den holländischen Parlamentswahlen, die am Mittwoch stattfanden, erlitten die Sozialisten und Kommunisten eine Niederlage, während die Radikalliberalen und die liberalen Protestanten einen Stimmenzuwachs verzeichnen und die katholische Partei ihre Stellung als stärkste Gruppe halten konnte. Der Rechtsruck ist vor allem auf die Unzufriedenheit vieler Kreise mit dem Festhalten an der Planwirtschaft und mit der nachgiebigen Politik gegenüber Indonesien zu erklären. Die katholisch-sozialistische Koalition, auf die sich das scheidende Kabinett Dr. Beel gestützt hatte, verfügt auch weiterhin über eine Mehrheit, jedoch wird die neue Regierung in ihrer Zusammensetzung dem Anwachsen der radikalliberalen Stimmen Rechnung tragen müssen. Von über 4.900.000 abgegebenen Stimmen erhielten die Katholiken rund 1,5 Millionen, die Sozialisten 1,2 Millionen, die Gegenrevolutionäre 630.000, die Kommunisten 381.000, die Radikalliberalen 391.000, die historischen Christen 453.000 Stimmen. Die kleineren Splitterparteien liegen in weiten Abständen.

Waffenstillstand abgelaufen

TEL AVIV. Der Waffenstillstand in Palästina ist am heutigen Tag offiziell abgelaufen. Bereits am vergangenen Dienstag teilte der Generalsekretär der Arabischen Liga dem UN-Vermittler Bernadotte mit, daß die Liga eine Verlängerung des Waffenstillstandes ablehne. Der Sicherheitsrat nahm mit 8 Stimmen bei 3 Enthaltungen (UdSSR, Ukraine, Syrien) eine britische Entschließung an, auf Ersuchen des UN-Vermittlers, Graf Bernadotte, einen dringenden Appell an die am Palästina-Konflikt beteiligten Mächte für eine Verlängerung des Waffenstillstandes zu richten. Die Festsetzung der Zeitdauer soll weiteren Verhandlungen des Vermittlers vorbehalten bleiben. Gemeldet wird ein heftiger Angriff arabischer Truppen mit Panzer- und Artillerieunterstützung in der Nähe von Nazareth am vergangenen Dienstag.

Ministerpräsidenten in Koblenz

Deutsche Gegenvorschläge zu den Frankfurter Dokumenten der Militärregierungen

KOBLENZ. Am Donnerstagnachmittag begann in dem in der Nähe von Koblenz gelegenen Berghotel „Rittersturz“ die Konferenz der elf westdeutschen Ministerpräsidenten, in der die deutsche Stellungnahme zu den Dokumenten festgelegt wurde, die den Länderchefs von den drei westlichen Militärregierungen am 1. Juli in Frankfurt überreicht worden waren. Da die Beratungen den heutigen Tag über noch andauern, lag bei Redaktionsschluss das offizielle Kommuniqué noch nicht vor. Doch bereits aus den Vorberatern war mit ziemlicher Sicherheit zu schließen, in welcher Richtung sich die deutschen Gegenvorschläge bewegen würden.

Südwürttemberg-Hohenzollern ist durch Staatspräsident Lorenz Bock und Justizminister Staatsrat Prof. Dr. Karl Schmid vertreten. Die beiden Regierungsmitglieder hatten sich bereits am Mittwoch nach Koblenz begeben. Dort trafen am Mittwochnachmittag die der CDU bzw. CSU angehörenden Ministerpräsidenten Dr. Arnold (Nordrhein-Westfalen), Dr. Strickroth (Niedersachsen), Dr. Ehard (Bayern), Wohleb (Südbaden) und Bock (Südwürttemberg-Hohenzollern), sowie die Landesvorsitzenden der CDU/CSU zu einer internen Vorberatung der drei Hauptverhandlungspunkte (Verfassungsgebende Versammlung, Ländergrenzen, Besatzungsstatut) zusammen. Sie wurden von dem Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Altmeier, herzlich begrüßt. Die drei Ministerpräsidenten von den Militärregierungen erteilte Ermächtigung, eine politische und wirtschaftliche Neuordnung des Besatzungsgebietes der Westmächte auf föderativer Grundlage in die Wege zu leiten, wurde bejaht und die Bestellung eines von den Landtagen zu bildenden parla-

mentarischen Rates empfohlen, der ein Wahlgesetz für ein vom Volk zu wählendes Parlament vorbereiten und vorläufig die Interessen des deutschen Volkes gegenüber den Besatzungsmächten vertreten soll. In der Frage der Revision der Ländergrenzen wurde vor kurzfristigen und überstürzten Lösungen gewarnt. Der Entwurf des Besatzungsstatutes wurde scharf kritisiert, weil er „den Organen des deutschen Volkes praktisch keinerlei Rechte einräumt, sondern die ganze Macht über dem Militärbefehlshaber überläßt.“

Zu gleicher Zeit versammelten sich im Jagdschloß Niederrhein bei Rüdelsheim unter der Leitung des zweiten Vorsitzenden der SPD, Erich Ollenhauer, der kurz vorher in Berlin mit General Robertson eine Aussprache über das Besatzungsstatut gehabt hatte, die Vertreter der SPD: die Ministerpräsidenten Stock, Kopf und Lüdemann, die Landesminister Boekenkrüger, Kratz, Schmid und Zinnkann, der Oberpräsident der Pfalz, Böcker, der 1. Bürgermeister von Hamburg, Brauer, sowie Senatspräsident Kaisen, Bremen.

Die sozialdemokratischen Politiker standen der Bildung eines westdeutschen Staates ablehnend gegenüber. Sie verlangten statt dessen unter grundsätzlicher Betonung der gesamtdeutschen Einheit die Schaffung eines Verwaltungsstatutes als Übergangslösung. Die künftigen Ländergrenzen müßten auf dem Wege über eine Volksbefragung festgelegt werden. Gegen das geplante Besatzungsstatut wurden ernsthafte Bedenken geäußert. Die Bestimmungen über den Außenhandel, der nach dem Statut den Besatzungsmächten unterstellt bleiben soll, entsprächen keineswegs den deutschen Interessen.

Protestnoten der Westmächte an Rußland

Die Alliierten bestehen auf ihren Rechten in Berlin

WASHINGTON. Am Dienstagmorgen wurde dem sowjetischen Botschafter Panjuschkin im Büro des Staatssekretärs eine Protestnote überreicht, in der die Aufhebung der russischen Blockade Berlins gefordert wird. Der Text der Note wird jedoch, wie das Staatsdepartement offiziell mitteilt, erst veröffentlicht werden, „wenn die sowjetische Regierung genügend Zeit gehabt hat, sie zu überprüfen und zu beantworten“. Am Dienstagnachmittag um 16 Uhr wurde von Außenminister Bevin im Londoner Foreign Office dem sowjetischen Botschafter Zarubin in und zur gleichen Stunde in Paris dem dortigen russischen Botschafter Alexander Bogomolow eine ähnliche Note überreicht.

Nachdem die Besprechungen der westlichen Militärbefehlshaber in Deutschland mit dem Sowjetmarschall Sokolowski am Samstag in Babelsberg fehlschlagen und damit der letzte Versuch einer Lösung auf lokaler Basis gescheitert war, mußte damit gerechnet werden, daß ein weiterer Schritt nur von den beteiligten Regierungen selbst unternommen werden könne. Der Direktor der Deutschlandsabteilung im Foreign Office, Sir William Strang, der amerikanische Botschafter Douglas und der französische Botschafter Massigli hielten in London Beratungen ab, um in dieser Hinsicht zu einer Übereinstimmung zu kommen. Eine gemeinsame Note der drei Westmächte konnte jedoch nicht formuliert werden, weil für Frankreich, das seinerzeit nicht an den Potsdamer Beschlüssen beteiligt war, nicht dieselbe juristische Grundlage des Protestes gegeben war wie für die beiden anderen

Staaten. Die drei Noten sind aber trotzdem weitgehend aufeinander abgestimmt. Ihr Ton wird als gemäßigt bezeichnet und sie sollen weder eine Drohung noch ein Ultimatum enthalten. Nach einer Verlautbarung des Foreign Office wird in ihnen „erneut auf das gute Recht der drei Westmächte hingewiesen, sich mit Rußland in der Herrschaft über Berlin zu teilen“. Die drei Mächte erklären sich außerdem zur Aufnahme einer allgemeinen Diskussion mit der Sowjetunion bereit, sobald diese die Verkehrsverbindungen nach Berlin wieder hergestellt hat.

Diese Viererbesprechungen sollen nicht nur die Lage in Berlin, sondern „das deutsche Problem als Ganzes“ behandeln. Der Parteivorstand der SPD richtete am Montag ein Telegramm an die Präsidentin des Unter Ausschusses für Menschenrechte der UN, Frau Eleanor Roosevelt, um deren Aufmerksamkeit auf die verzweifelte Lage der Berliner Bevölkerung zu lenken.

Bayern hat für die Westsektoren 100.000 Dosen Konservennahrung, 150 l Käse und 200.000 Flaschen Branntwein zur Verfügung gestellt. Seit Mittwoch werden über die amerikanische „Luftbrücke“ nicht nur Lebensmittel, sondern auch Kohlen nach Berlin gebracht.

Der Pariser „Figaro“ hat am Dienstagmorgen einen sensationellen Bericht über eine „geheime Anweisung für den Fall einer Proklamation des Krisenzustandes durch die Arbeitermassen Berlins“ veröffentlicht. Es soll sich um Instruktionen der KPD für einen Aufstand handeln, der die Vertreibung der Westmächte aus Berlin zum Ziel hat.

Kammerdebatten über die Marshall-Hilfe

ERP-Verträge in London und Paris angenommen

LONDON. Nachdem das zweiseitige britisch-amerikanische Abkommen über die Hilfeleistung der USA an Großbritannien im Rahmen des europäischen Wiederaufbauplans (ERP) im Unterhaus mit 409 gegen 12 Stimmen angenommen und vom Oberhaus ebenfalls gebilligt worden war, wurde es am Dienstagabend im Foreign Office unterzeichnet.

In der Unterhausdebatte war der kürzlich aus der Labour Party ausgeschlossene linksradikale Abgeordnete, Platt - Mills, vor allem gegen das Deutschland eingeräumte Recht der Meistbegünstigung aufgetreten und hatte den Vertrag als ein Zeichen der Unterwerfung Englands unter die stärkste kapitalistische Macht der Welt charakterisiert. Schatzkanzler Sir Stafford Cripps hatte demgegenüber festgestellt, es sei unmöglich, ohne die Marshallhilfe den gegenwärtigen Produktionsstand und Lebensstandard aufrechtzuerhalten. Selbst wenn man ihn als einen „Akt großer Freigebigkeit“ bezeichnen. Er teilte mit, daß sich die englischen Substanzverluste an Gold und Dollar im ersten Halbjahr 1948 auf 254 Millionen Pfund Sterling beliefen, so daß gegenwärtig nur noch eine Reserve von 473 Millionen bestehe.

Auch die französische Nationalversammlung

nahm nach zweitägiger Debatte das Gesetz über die Ratifizierung des ERP-Abkommens mit den Vereinigten Staaten sowie gleichzeitig das über die Ratifizierung der Konvention über die europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit vom 16. April 1948 an. Außenminister Bidault gab bekannt, daß die amerikanische Hilfe für Frankreich nur in einer Höhe von 10 Prozent rückvergütet werden müsse, währenddem der Rest in Franken auf ein Sonderkonto zugunsten der wirtschaftlichen Ausrüstung des Landes angelegt werde.

Polnischer Protest zurückgewiesen

LONDON. Am 18. Juni hatte die polnische Regierung bei den Westmächten einen Protest gegen die in London ausgearbeiteten Deutschlandempfehlungen eingelegt. Am Mittwoch wurden nun den polnischen Vertretern in London und Washington die Antworten der britischen und amerikanischen Regierung überreicht, die die polnischen Einwände zurückweisen und die Schuld, daß es nicht zu einer Viermächtevereinbarung über Deutschland gekommen sei, der Sowjetunion zuschreiben. In der amerikanischen Note heißt es, der polnische Protest hätte sich logischerweise an diejenige Besatzungsmacht richten müssen, die für die bedauerliche Spaltung Deutschlands und Europas verantwortlich sei.

Württemberg-Baden

Von Dr. Helmut Klocas

Von den Dokumenten, die in der vergangenen Woche durch die Militärregierungen den Ministerpräsidenten der Westzonen in Frankfurt vorgelegt wurden, befaßte sich das zweite mit der territorialen Neugliederung der Länder. Die Ministerpräsidenten sollen Änderungen vorschlagen, die „den überlieferten Formen Rechnung tragen und möglichst die Schaffung von Ländern vermeiden, die im Vergleich mit den anderen Ländern zu groß oder zu klein sind“. Falls die Militärregierungen nichts einzuwenden haben, sollen die Empfehlungen „zur Annahme durch die Bevölkerung der betroffenen Gebiete spätestens zur Zeit der Auswahl der Mitglieder der verfassungsgebenden Versammlung vorgelegt werden“.

Die hier wiedergegebenen wörtlichen Zitate aus dem Dokument zeigen schon ungefähr, welche Mühen es macht, einmal begangene Mißgriffe zu korrigieren. Die nach Einsetzung der Kampfhandlungen von den Alliierten geschaffenen Länder entsprachen nur in Ausnahmefällen dem Willen der Bevölkerung. Soweit „überlieferte Formen“, d. h. die Rudimente dynastischer Zufälligkeiten, gewahrt blieben, sprengte die willkürliche Zonenabgrenzung stammesmäßige Zusammengehörigkeiten.

Besonders kompliziert liegt der Fall im Mittelrheingebiet, wo beispielsweise die Pfalz staatlid-historische Bindungen zu Bayern, stammesmäßig-psychologische und verkehrspolitische zum fränkischen Teil Baden und zu Hessen aufweist, während die französische Konzeption, soweit man Schlüsse zu ziehen in der Lage ist, Links- und Rechtsrheinisches auseinander halten möchte. Von deutscher Seite ist wiederholt mit allem Nachdruck die Forderung erhoben worden, die Neuordnung der Ländergrenzen müsse als urchigste innerschweizer Angelegenheit den divergierenden Interessen der Alliierten ferngehalten werden, auch ein „Halbdiktat“ auf Grund deutscher Vorschläge sei unannehmbar. Falls diesem Rechnung getragen wird, dürfte sich sicher eine Lösung finden, die rechts- und linksrheinische Gebiete so ineinander „verzahnt“, daß separatistische Strömungen gar nicht aufkommen können.

Das krassste Beispiel einer aus der territorialführlichen Entwicklung der deutschen Geschichte hervorgegangenen „Gestaltlosigkeit“ erleben und erleben wir noch an eigenen Leib: die Zerteilung des südwestdeutschen „salomonischen Sprachraumes“, der ursprünglich auch politisch im wesentlichen durch das frühmittelalterliche Herzogtum Schwaben zusammengefaßt wurde, in die Grafschaften Baden und Württemberg. Ihre Rangserhebung zu Rheinbundstaaten am Anfang des 19. Jahrhunderts hat zwar durch die Beseitigung und Einmündelung der zahllos eingestreuten reichsunmittelbaren Sprengel geistlicher und weltlicher Herren ein „minutaria im Innern zu einer Vereinheitlichung beigetragen, aber die trennende Schwarzwaldgrenze und die Eigenstaatlichkeit im Sinne der französischen Deutschlandpolitik des „Teile und herrsche!“ nur noch verstärkt. Diese historischen Hüllen haben auch die heutigen Länder Württemberg und Baden noch nicht vollständig abgetan.

So wenig uns nach den schaurigen Erfahrungen vergangener Tage am zentralisierten autoritären Staat gelegen ist, so wenig liegt uns an der Wiederherstellung der Länder von Napoleons Gezeiten. Die Zeiten des Rheinbundes sind vorbei. Der künftige deutsche Bundesstaat bedarf „wirtschaftlich gesunder, leistungsfähiger politischer Einheiten“, wie es der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein ausdrückte, Baden und Württemberg ergeben zusammen eine solche Einheit, die sich durchaus gegenüber Bayern, um im eigenen Bezirk zu bleiben, behaupten kann.

In Hinblick auf die Vereinigung herrscht weiterhin ein erfreulicher Optimismus. Der größte Teil der Bevölkerung dieses Raumes bejaht sie. Von den Parteien treten SPD und DVP geschlossen, die CDU in ihrem maßgeblichen Teil für ein. Wenn aber ein Regierungsüberhaupt, in unserem Fall der Staatspräsident von Südbaden, Leo Wohleb, diesem Gedanken ablehnend gegenübersteht — das kommt jedenfalls deutlich zum Vorschein, wenn man seine Äußerungen zu diesem Thema des Rhetorischen entkleidet — so will das im Grunde wenig bedeuten, da Regierungen kommen und gehen, die Bevölkerung aber normalerweise bleibt. Die Vorteile der Schaffung eines Landes für den südwestdeutschen Raum, bewohnt von einer stammesmäßig und kulturell fast verwandten Bevölkerung, sind nicht zu übersehen. Selbst wirtschaftlich bieten sich Ausgleichsmöglichkeiten, eine rationellere Verwaltung käme hinzu.

Die Vereinigung des durch die Zonenabgrenzung vergeteilten, in der US-Zone allerdings wenigstens verwaltungsmäßig zusammengefaßten Raumes ließe sich in verhältnismäßig kurzer Zeit durchführen. Der Beschluß der derzeitigen bestehenden drei Regierungen — Nordwürttemberg-Nordbaden, Südwürttemberg und Südbaden — sich für die Vereinigung zu entscheiden, könnte nach Durchführung eines Volksentscheides durch ein Änderungsgesetz seitens der Militärregierungen sanktioniert werden — ein Weg, der sich durch Kürze auszeichnen würde. Geht man den von der südwürttembergischen Verfassung vorgeschriebenen Weg, kompliziert sich der Fall wesentlich, sind Beschlüsse der Regierungen, der Landtage, Staatsverträge, neue Landesverfassungen und Volksentscheide notwendig. Ein dritter Weg über ein Volksbegehren ist deshalb schlecht möglich, weil gar nicht alle Verfassungen der drei gegenwärtigen Provinzen solche vorsehen.

Wenn der oben bereits zitierte Ministerpräsident Lüdemann feststellte, man läge gut daran, sich häufig von historischen Belastungen zu lösen, und sollte die vielleicht letzte Gelegenheit nicht versäumen, eine regionale Einigkeit Deutschlands zu schaffen, wie sie den Erfordernissen moderner Staaten entspreche, so kann dieser Standpunkt nur unterstrichen werden. Theodor Heuß schrieb in einem Artikel von

Einiges über Kaninchenkrankheiten

Von Prof. Dr. med. vet. Reinhardt, Freudenstadt

Die zurzeit herrschende Nahrungsmittelknappheit veranlaßt manchen Kaninchen zu halten, in der Absicht, sich so eine Zuzugelage an Eiweiß und Fett zu beschaffen...

gen Darmkatarrh und die Darmschleimhaut mit kleinen weißlichen Knötchen durchsetzt. Auf und in der Leber zeigen sich mehr oder weniger zahlreiche weißliche Herde...

Schlafsucht äußert. Die Bekämpfung besteht in Trennung der gesunden von den kranken Kaninchen und in Desinfektion der Ställe mit heißer Soda-Lösung nach Entfernung der Streu...

Interessant und wissenschaftlich: Ungefähr 230 Millionen Festmeter Holz sind nach Ansicht von Fachleuten seit 1933 dem Raubbau am deutschen Wald zum Opfer gefallen...

Die Tage vor der Ernte

Regierungsrat Dr. Brünner

Ein Gang durch die Felder zeigt uns, daß die Reife des Getreides nicht mehr allzulange auf sich warten läßt. Sehen wir uns einmal die Bestände an und betrachten die Aussichten für die diesjährige Ernte...

bis zur vollendeten Gelb reife gewartet werden. Zu früher Schnitt bringt Gewichtsverluste mit sich, die besonders bei Roggen bis zu 10% des Körnerertrages ausmachen können...

vorherrschend, kann dies zu sehr großen Verlusten führen. Grundsätzlich sollte nichts auf den Boden gelegt werden, sondern sofort gebunden und zu Hocken aufgestellt...

Zwei Höfe mit zwei verschiedenen Aufgaben

Deutschlands größte Versuchsanlage für Hülsenfrüchte / Ein Hof ohne Kummel

Im Anschluß an eine Tagung des Landwirtschaftsrats fand auf Veranlassung des Landwirtschaftsministeriums für die Betriebe beim Landwirtschaftsministerium...

früchte entwickelt. Die Anlage umfaßt rund 46 000 Erbsen-Einzelpflanzen auf Stößen mit insgesamt 150 verschiedenen Stämmen...

Bei dem zweiten Hof handelte es sich um den Friedrichshof bei Dornhan, Kreis Heilbr. Der Besitzer Straub hat ihn vor zehn Jahren erbaut und zwar mit der Absicht, die tierische Kraft vollständig auszuscheiden...

Arbeiten im Obst- und Hausgarten

Auch jetzt bringt der Obstatgarten mancherlei Arbeiten. Dort, wo die Obstbäume einen Behang aufweisen, sind mit Früchten behangene Aeste abzusetzen oder aufzubinden...

ter Zusatz von 400 Gramm Bielarzen gegen fressende Insekten, aber letzteres nur dort, wo keine Unterkulturen sind...

Erdbeeranlagen haben im Vorjahr unter der Trockenheit so gelitten, daß wenige Anlagen voll erhalten blieben. Um Neupflanzungen zu erhalten, nehmen wir von bekannt gut tragenden Pflanzen an den Ranken die jungen Pflänzchen weg...

Die Versuchsanlage und der Zuchtgarten des Hofes haben eine Ausdehnung von 6 ha. Er wird jedes Jahr auf einer anderen Fläche angelegt. Auf diese Weise wird dem Boden wertvoller Stickstoff zugeführt...

Landwirte und Viehbesitzer!

Das Landratsamt gibt bekannt: Die Maul- und Klauenseuche hat sich in den letzten Wochen im Kreis Pforzheim ausgebreitet und auch auf die Kreise Karlsruhe und Vaihingen übergegriffen.

Zahlungen wieder normal fließen, wird sich im geschäftlichen Leben ein entsprechender Anfrüh bemerkbar machen. So ist zu hoffen, daß unser ganzes Leben bald wieder in normales Gleisen sich bewegt und daß diese Glaise in eine lichtere Zukunft führen.

Das Promenadekonzert, das die Stadtkapelle am Sonntag auf dem Stadtdacker gab, fand starken Widerhall. Eine große Zuhörermenge lauschte dem scheinend gespielten Musikstücken und stellte mit Befriedigung fest, daß die starke Kapelle sich in der Zwischenzeit weiter vervollkommen hat.

Einheimische Wirtschaft reagiert ruhig auf Währungsreform

Die tief einschneidenden Auswirkungen des Währungsschnitts stellen auch unsere einheimische Wirtschaft vor neue Aufgaben. In besonderer Weise trägt das Arbeitsamt Nagold, das die Kreise Calw, Freudenstadt und Horb umfaßt, der derzeitigen Lage Rechnung.

Gerüchte über sensationelle Einzahlungen großer Summen geübten in das Reich der Fabel. — Zum Urkunde-Dozentur in der französischen Sprache wurde von der Militärregierung Gerhard Schott ernannt. — Einem bedauerlichen Unglücksfall im hiesigen fränk. Sägewerk fiel ein 24 Jahre alter französischer Arbeiter zum Opfer.

Blick in die Gemeinden

Allerlei aus Ebnhausen

Nach vierwöchiger intensiver Bautätigkeit konnte die wiedererrichtete Auerbrücke am 17. Juni dem Verkehr übergeben werden. In vorragendem Anteil an dieser enormen Leistung fällt dabei dem Zimmergeschäft Glatz und dem Schmiedemeister Georg Feuerbacher zu.

Oberschwandorf. Auf unserer Markung machen sich die Wildschweinschäden besonders stark bemerkbar. Die Borsentiere verheeren namentlich die Kartoffelacker. Die Gemeinde sieht sich veranlaßt, die Militärregierung um Abhilfe zu bitten.

Zavelstein. Die Heidelbeer-Ernte geht langsam ihrem Ende entgegen. Manche Hausfrau konnte dadurch wieder ihren Gesäßtopf füllen. — Der Obstbestand auf unserer Markung liegt unter dem Durchschnitt.

Waldorf. Nachdem der seitherige Amtsdioner Johannes Kirn, der immer treu und gewissenhaft seinen Dienst verrichtete, infolge Krankheit von seinem Posten zurückgetreten ist, wurde Christian Heilmann als Nachfolger vom Gemeinderat aus einer Reihe von Bewerbern ausgewählt.

Schwarzenberg. Aus französischer Kriegsgefangenschaft sind im Monat März Paul Ebnis und im April Hermann Schwämmle letzte Woche Paul Maisein aus französischer und Helmut Kusterer aus englischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt.

Kulturelle Vorschau

Die Bodensee-Schrämmel- und Bauernbühne Friedrichshafen gastiert nächste Woche mit einem Wilderstück nebst bayerischem Beiprogramm im Nagolder Bezirk.

Calwer Stadtnachrichten

Goldenes Hochzeitsjubiläum

In seltener Rüstigkeit trierte im engsten Familienkreis Musikdirektor Friedrich Frank, geb. am 8. 12. 1872, und seine Ehefrau Rosa, geb. Benninger, geb. 5. 4. 1878, das Fest der goldenen Hochzeit.

Zahlen, die interessieren

Im Kreis Calw wurden am Sonntag, den 20. Juni, als Kopfgeld 1.790.200 DM. ausgezahlt. 26 Personen nahmen sie nicht in Anspruch, 19 nur teilweise.

Ein Zug wird verweigert

Der bisher 622 ab Calw in Richtung Nagold-Horb verkehrende Personenzug wird ab Montag, den 12. Juli, auf 8:07 verweigert; Nagold an 8:46, Horb an 9:59 Uhr.

Nagolder Stadtchronik

Das Leben geht weiter

Nach dem Schock, den auch im Bezirk Nagold die Währungsreform auslöste, beginnt sich das Leben allmählich zu normalisieren. Alle Fabriken und Werkstätten arbeiten weiter.

Calwer Gerichtsbilder

Er kann es nicht lassen, bei einem seiner Besuche nach „Zusätzlichem“ nahm der 59 Jahre alte verheiratete J. Bauer aus Stuttgart-Kallental in einem Hause in Althauspfort eine auf der Kommode liegende Damenarmbanduhr mit, nach seiner Angabe infolge überreichlichen Mostgenusses.

Bestrafter Hundelang

In Calw kamen nacheinander zwei Hunde abhandelt. Es waren zwar keine reinrassige ihrer Art, der des Diebstahls angeklagte R. R. scheint bei seiner Hundskomödie auch nicht immer ganz rein zu sein.

Verhaftungen wegen Schwarzschlachtungen

Im Verlauf des letzten Jahres wurden bei einem Landwirt in Schmiech umfangreiche Schwarzschlachtungen von Großvieh und Schweinen in dessen als Schlachthaus eingerichteten Waschküche durchgeführt.

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt: Else Poppa, geb. Klüh, Peter Klose, Calw, Juli 1948.

Wir sind verlobt: Emma Schwarzkopf, Kurt Wirth, Nagold - Stuttgart-Umfahrtkreuz.

Ihre Verlobung geben bekannt: Frida Behnke, Fritz Fuchs, Beinhorn, im Juli 1948.

Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Dorn, Ruth Dorn, geb. Metzger, Höfen-Enz, 8. Juli 1948.

Altblach, 20. Juni 1948. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzlich geliebte Mutter.

Marie Klink, geb. Kugel, am 11. Juni unerwartet rasch zu sich zu nehmen. Wir danken herzlich für alle erwiesene Teilnahme.

Stammheim, 6. Juli 1948. Dankagung. Für die überaus große und herzliche Anteilnahme, die wir beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter.

Wailenschwanz, 8. Juli 1948. Nach langem kranken Warten erhalten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder.

Fritz Schraft im Alter von 19 Jahren ohne seine Heimat wiedergesehen zu haben am 8. Mai 1945 bei Admont in d. Steiermark tödlich verunglückt ist.

Aerztetafel Hans Bay, Heilpraktiker, Calw, Kronengasse 9.

Dentist S. Rummel, Nagold, Schillerstraße 18, praktiziert wieder. — Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Stellengesuche Bäcker, 29 J., led., m. gt. Kenntn., sucht Stell. Nähe Calw, Angebote u. C 4744 an S. T. Calw.

Stellenangebote Weibliche Hilfskraft für das Beinigen und Holzen der Dienstwagen wird sofort gesucht.

Heiratsanzeigen Schon viele glückliche Ehen sind im Schwarzwaldkreis geschlossen worden.

Fahrplan der Omnibus-Linien

Table with columns: Freitag, Samstag, Sonntag, Gültig ab 8. Juli 1948, Montag, Dienstag, Freitag. Lines: Neuenbürg - Höfen - Calmbach - Calw.

Table with columns: Mittwoch, Samstag, Freitag, Gültig ab 8. Juli 1948, Sonntag, Freitag. Lines: Calw - Stammheim - Deckenpfronn.

J. Diabte, Omnibusverleiher, Deckenpfronn-Calw, Telefon Gelingen 96.

Kaufgesuche Motorrad, neu od. neuw., 200-350 cm, auch ohne Befreiung, gegenbar zu kaufen gesucht.

Leichtmotorrad, gut erhalten, sowie Brennholz gegen bar zu kaufen gesucht.

Brennholz gegen bar zu kauf. ges. Danzel, Calw, Alburgerstr. 70.

Verschiedenes Zimmer in Calw von Beamten zu mieten gesucht.

KW, Meistertklassen, Cahrio-Limousine, Leberzeit, zu verkaufen.

Wäscheapparat abzugeben. Calw, Hengstbühlstraße 14, I.

Mot. ca. 50-100 Liter, gute Qual. gegen Barzahlung zu kauf. ges. Angeb. u. C 4749 an S. T. Calw.

Möbl. helles Zimmer, auch als Werkstatt geeignet, sof. zu vermieten.

Geschäftliches Ihr Wunsch in Radio- und Elektrogeräten kann wieder erfüllt werden.

Schreibmaschinen sind wieder lieferbar.

Habe mein Geschäft seit dem 5. Juli wieder eröffnet.

Krankheit ist teuer - Wir helfen! Deutschlands größte Privatreklinikvereinbarung.

Stundenbuchhalter. Übernahme Führung der Buchhaltung. Buchnachträge samt allen einschlag. Arbeiten.

Ihren Möbelbedarf. Schlaf-, Speise-, Heranzimmer, Küchen, Einzel-, Polstermöbel erhalten Sie bei bill. Preis in ersk. Ausd. u. all. Holzarten in monatl. Teilzahlungen.

Lästige Haare (Damenbart) werden mit Diathermie (bis her einziges Verfahren mit dauerhaftem Erfolg) entfernt.

Neu eingetroffen! Neue Presse! Farben für Handwerk u. Privat.

Wohnzimmerstühle, Tische, Blumenständer, Stuhlspanen, Rauchtische etc. bis zur feinsten Ausführung ab Lager sofort lieferbar.

Die Bodensee-Schrämmel- und Bauernbühne Friedrichshafen bringt im Kreis Calw die bekannte Wilderessgeschichte „Jägerblut“.

Volksbühne Calw logo and text: Von Freitag bis einschließlich Montag bringen wir das dramatische Filmmwerk: „Sündige Engel“.

„Sündige Engel“ Zuteil von den Monachen und Lieben entlassen, fanden schon viele im Schwert und Liebesdienst einen neuen Lebensinn.

„Ein glücklicher Mensch“ Ein Lustspiel das von Witz u. Laune sprüht, mit Ewald Balser, Maria Landrock, Viktor de Kova, Gustav Knuth u. a. Jugendtreff.

Wohnzimmerstühle, Tische, Blumenständer, Stuhlspanen, Rauchtische etc. bis zur feinsten Ausführung ab Lager sofort lieferbar.

Die Bodensee-Schrämmel- und Bauernbühne Friedrichshafen bringt im Kreis Calw die bekannte Wilderessgeschichte „Jägerblut“.

Hallerbach-Turnhalle Montag, 12. 7. 48, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Friseur Grenzendorf.

Nagold-Löwenast! Donnerstag, 15. 7. 48, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Theaterkasse Löwen.

Wüdberg-Hotel Schwarzwald! Freitag, 16. 7. 48, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Buchhandlung Richard.

Stark reduzierte Einzelpreise.

Karl Schmolz logo and text: Calw, Badstr. 11, Telefon 292.

Die Bodensee-Schrämmel- und Bauernbühne Friedrichshafen bringt im Kreis Calw die bekannte Wilderessgeschichte „Jägerblut“.

Hallerbach-Turnhalle Montag, 12. 7. 48, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Friseur Grenzendorf.

Nagold-Löwenast! Donnerstag, 15. 7. 48, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Theaterkasse Löwen.

Wüdberg-Hotel Schwarzwald! Freitag, 16. 7. 48, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Buchhandlung Richard.

Stark reduzierte Einzelpreise.

Landesverband fordert gerechte Preise

Pferd nicht mehr rentabel / Vor der Eröffnung von Fachschulen

Der landwirtschaftliche Beirat beim Landwirtschaftsministerium...

22000 Schleppeu notwendig machen. Wäre dies möglich, würden 4 Millionen Tonnen Getreide...

Ausgabe von Textilpunkten

Tübingen. Das Wirtschaftsministerium des Landes Württemberg-Hohenzollern...

Die Fleischaufgaben

In den letzten Wochen ist in der Öffentlichkeit wie auch im Parlament viel über die Frage der Fleischaufgaben diskutiert worden.

AUS DEM WIRTSCHAFTSLEBEN

Zum Problem der Kredite und Zinsen

Ihrer Geschäfte erleichtert wird. Schließlich wird ein neu geschaffenes...

und Verbrauchern möglichst gerecht zu werden, bedarf es bei der derzeitigen Mangel...

Ernährungshilfe für die Zukunft immer schmerzlicher geworden wäre. Weniger Fleisch im Angebot...

Quer durch die Zonen

Der Gesamtverband der Berufsgewerkschaft der öffentlichen Betriebe hält zuerst in Teilungen...

Noch kühl und unbeständig

Weiterausblick bis Wochenende. Anfangs noch kühl und unbeständig mit einzelnen Schauern.

- b) Abschnitte von 1000 DM bis unter 1000 DM zu einem Diskontsatz von 1%...

Der Sport hat das Wort

Säbdeutsches Obedien findet am Samstag in Stuttgart statt. Die Stuttgarter Kickers haben die letzte Gelegenheit...

Die Stuttgarter Kickers haben die letzte Gelegenheit, ihren großen Gegner, Bayern München...

mit den Gewerkschaften aufgenommen werden, die an sich eine Preisobergrenze für landwirtschaftliche Erzeugnisse durchsetzen...

Aus der christlichen Welt

„Sicherungen“ Manche meinen, wenn von Religion die Rede ist, müßten sie ein möglichst ernstes Gesicht machen...

Die Kirche im bedrängten Berlin

„Unsere Überzeugung darf nicht durch zufällige politische Gegebenheiten, nicht durch wirtschaftliche Nachteile, nicht einmal durch Zwang geändert und unterdrückt werden“...

Die Kirche im bedrängten Berlin

Die Kirche im bedrängten Berlin. Unsere Überzeugung darf nicht durch zufällige politische Gegebenheiten...

Die Kirche im bedrängten Berlin

Die Kirche im bedrängten Berlin. Unsere Überzeugung darf nicht durch zufällige politische Gegebenheiten...

